

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Woher kommt
Monika Herrmann?
Porträt – Seite 2

Vom Südstern
zum Kiez – Seite 3

Schrumpfende Fête
Seite 5

Ohne Worte
Filmpremiere – Seite 11

Von Nachbarn für Nachbarn

Mit Straßenfesten ist das so eine Sache. Das Bergmannstraßenfest zum Beispiel. Es ist ein dreitägiger Anziehungspunkt im Kiez geworden. Ein bemerkenswertes Event, aber doch eben mehr für Gäste, Touristen und weniger von und für die Nachbarschaft.

Auch das Graefekiezfest war einst ein schönes Straßenfest, das irgendwann allerdings, vom Kommerz gekapert, einging.

Der Erfolg des Mittenwalder Straßenfestes lag darin, dass es Nachbarn für Nachbarn gemacht haben. Es sind noch viele Anfängerfehler gemacht worden, nicht längst jeder kam auf seinen Schnitt. Aber das ist egal. Am Ende war das Fazit eindeutig: es soll nicht das letzte gewesen sein. Manche träumen schon von einem noch größeren Fest bis zur Blücher- und mit der Fürbringerstraße. Doch je größer das Fest, desto schneller kommt der Kommerz – und der ist tödlich für ein Fest der Nachbarn.

Peter S. Kaspar

Neue Bezirksspitze steht

Monika Herrmann wird Bezirksbürgermeisterin / Jana Borkamp rückt als Stadträtin nach

Nachdem der langjährige Bezirksbürgermeister Franz Schulz Mitte April angekündigt hatte, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen doch nicht über seinen 65. Geburtstag hinaus weiterführen zu können, musste nicht lange über eine mögliche Nachfolge spekuliert werden. Monika Herrmann, seit 2006 Grüne Stadträtin im Bezirk, wurde schnell als aussichtsreichste Kandidatin gehandelt, und so war es dann keine Überraschung, dass die studierte Politikwissenschaftlerin im Mai von der Vollversammlung der Bezirksgrünen als einzige Kandidatin nominiert und am 12. Juni von der BVV gewählt wurde.



RESSORT-ROCHADE im Rathaus. Die Grünen Stadträte verteilen ihre Aufgabenbereiche neu. Foto: psk

Am 1. August wird die neue Bürgermeisterin ihr Amt antreten, und im Zuge dessen wird einerseits ein Stadtratsposten frei, und andererseits stehen diverse Wechsel der Zuständigkeitsberei-

che zwischen den drei Grünen Bezirksamtsmitgliedern ins Haus.

Die neue Stadträtin heißt Jana Borkamp. Die Verwaltungswissenschaftlerin sitzt seit 2011 für die Grünen in

der BVV und ist derzeit noch in der Senatsverwaltung für die Finanzplanung der Bezirke zuständig. Naheliegenderweise wird sie in Zukunft das Finanzressort leiten, das bisher bei Franz Schulz angesiedelt war, und zusätzlich den Bereich Kultur abdecken.

Monika Herrmann wird weiterhin für Jugend, Familie und Gesundheit zuständig sein, sowie für die Abteilungen, die nach Berliner Gesetzgebung im Aufgabenbereich des Bürgermeisters liegen müssen, wie zum Beispiel das Rechtsamt.

Für das Ressort Stadtentwicklung zeichnet künftig Hans Panhoff verantwortlich. cs

Der Markt der merkwürdigen Spieße

Das erste Mittenwalder Straßenfest wird ein großer Erfolg

Eigentlich standen die Chancen nicht sonderlich gut. Schon vor einigen Jahren hatte der Bezirk durchblicken lassen, Straßenfeste restriktiver zu behandeln. Dass es dem Verein mog61 doch gelungen ist, das erste Straßenfest in der Mittenwalder Straße zu organisieren, ist daher schon ein kleines Wunder. Und es ist vor allem der Beharrlichkeit der Vorsitzenden Marie Hoepfner zu verdanken, die monatelang mit den Behörden verhandelte.

Was am Ende dabei herausgekommen ist, kann sich wahrlich sehen lassen. Das Straßenfest war ziemlich genau so, wie ein Nachbarschaftsfest sein soll.

45 Stände wurden am 16. Juni morgens in der Mittenwalder zwischen



SO MUSS NACHBARSCHAFT SEIN: Für ein gelungenes Fest wurde die mog61 hoch gelobt. Foto: phils

Fürbringer- und Gneisenaustraße aufgebaut. Die meisten, die die Stände bezogen, waren tatsächlich auch Unternehmen, die in der Nachbarschaft ansässig sind.

Während am einen Ende des Straßenfestes ein Discjockey für Un-

terhaltung sorgte, war an der Kreuzung Fürbringerstraße ein Bühnenwagen aufgebaut.

Nicht nur Bands brachten sich dort zu Gehör. Es ging auch bedeutend ruhiger. Die Theatergruppe Obmollocs spielte dort Stummfilmtheater,

das die einen Zuschauer begeisterte, das andere dagegen etwas ratlos aufnahmen.

Bunt war nicht nur das Bühnenprogramm, sondern auch das Angebot auf dem Markt. Für besonders viel Aufmerksamkeit sorgte etwa jener Stand, der kostenlose Hundemassage anbot – ein Service, auf den selbst große etablierte Märkte meist verzichten müssen.

Ungewöhnliches hatte der Stand des Veranstalters zu bieten. Die mog61 bot nämlich Maultaschenspieße an, eine Kreation der Neu-Ulmer Firma Settle, die das Straßenfest in Berlin mit mehreren Hundert dieser zugegeben etwas merkwürdigen Spieße gesponsort hatte.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Es herrschte Verzweiflung am Südstern, denn inzwischen war den Stammgästen des Café Roxy klar, dass der Laden bald schließen würde. Angeblich soll dort bald eine Bank aufmachen, aber was nützt das, wenn man nicht weiß, wo man das frisch abgehobene Geld ausgeben soll? Ein Stammgast sprach aus, was viele denken: »Und wo soll ich in Zukunft mein Bier trinken?« – »Versuch's doch mal mit dem Too Dark in der Fürbringer«, riet ihm eine Leidensgenossin, »das ist gar nicht so weit weg.« Als der Angesprochene nicht weniger verzweifelt guckte, ergänzte sie: »Man braucht auch kein Visum.« Doch der andere winkte ab: »Ach weißt du, wenn ich Urlaub machen will, gehe ich an den Mehringdamm.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Technische Leitung: Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Von Rudow ins Rathaus

Robert S. Plaul trifft die zukünftige Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann

Grün sei ihre Lieblingsfarbe, nicht nur politisch, sagt sie, aber als wir die zukünftige Bezirksbürgermeisterin treffen, trägt sie ein blaues Polohemd. »Aber das macht ja nichts«, sagt sie und grinst, »ihr erscheint ja in schwarzweiß.«

Das Grüne Parteibuch jedenfalls wurde ihr nicht in die Wiege gelegt. Als Kind zweier CDU-Abgeordneter wuchs sie aber durchaus in einem Politikerhaushalt auf. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum die gebürtige Rudowerin ihr Germanistik- und Theologiestudium recht bald zugunsten eines Politikstudiums aufgab. Damals, zwischen '89 und '91, war eine »heiße Zeit« am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin. Sie engagierte sich in Feministinnengruppen – auch in autonomen, doch die waren ihr zu autoritär – und leitete das Frauenkulturzentrum »Begine« in Schöneberg.

1990 wurde sie auf eine Stellenausschreibung der Frauenbeauftragten des Bezirksamtes Kreuzberg aufmerksam, für die sie drei Jahre lang arbeitete. Barbara Oesterheld, damals Fraktionsvorsitzende der Grünen in der BVV, war es schließlich, die Monika Herrmann in die Partei holte. Die war ihr nicht nur vom

Programm, sondern auch von der Struktur her am nächsten.

Berührungspunkte mit anderen Parteien gab es für sie trotzdem nicht, und so war es auch kein Problem, die berufliche Laufbahn als Presserefe-



MONIKA HERRMANN.

Foto: rsp

rentin unter Bezirksbürgermeister Peter Strieder (SPD) fortzusetzen.

Überhaupt, sagt sie, sei das Bezirksamt so etwas wie eine »politische Zwangsgemeinschaft«, bei der es auch darum ginge, Anknüpfungspunkte für gemeinsame Ideen zu finden – parteiübergreifend.

Schon bevor Monika Herrmann 2006 zur Bezirksstadträtin für Jugend, Familie und Schule gewählt wurde, war der Bereich Jugendarbeit einer ihrer Schwerpunkte, etwa als Koordinatorin

der Jugendsozialarbeit im Jugendamt. So verwundert es nicht, dass sie die Zuständigkeit für das Jugendamt auch auf ihren neuen Posten als Bezirksbürgermeisterin mitnimmt.

Dort erwarten sie zweifellos eine Reihe von Herausforderungen, allen voran die Mietpreisentwicklung, die immer mehr zur Verdrängung von ärmeren Menschen in Randbezirke führt. »Ich mag an Kreuzberg genau die Heterogenität, die wir haben«, sagt sie. Vom Hartz-IV-Empfänger bis zum Millionär sei hier alles vertreten. »Ich erwarte von den Leuten, die hier leben, dass sie sich einbringen bei uns.« Die, die jetzt Wohnungen an der East Side Gallery gekauft haben, könnten genauso gut in Charlottenburg oder New York sein. Angesichts des Tempos der Preissteigerungen müsse auch der Bezirk weiterhin Druck machen, um dem entgegenzuwirken.

Als weitere Herausforderung sieht sie, dass Kreuzberg zunehmend ein Flüchtlingsbezirk ist. Während es auf der einen Seite eine gut integrierte türkische Community gebe, seien die derzeitigen Einwanderer einerseits gut ausgebildete Spanier und Italiener und

andererseits Flüchtlinge aus schwarzafrikanischen Ländern. Rassismus werde wieder zum Thema, für alle Einwanderer. »Wir müssen aufpassen, dass das Ausgrenzen der muslimischen Community nicht wieder zunimmt.«

Und schließlich ist es das liebe Geld. Der Senat hat die Bezirke dazu verdonnert, Stellen abzubauen. 140 »Vollzeitäquivalente« stehen in Friedrichshain-Kreuzberg auf der Kürzungsliste. Trotzdem müssen die zentralen Abläufe funktionieren. Monika Herrmann ärgert sich über die Bevormundung: »Politik hat etwas mit Gestaltung zu tun, nicht mit Machtdurchsetzung.«

Und was will sie anders machen als ihr Vorgänger Franz Schulz? Sie lächelt vielsagend. »Ich bin ungeduldiger als er.« Außerdem findet sie es wichtig, als Bezirk noch stärker Stellung zu gesamtstädtischen Themen zu beziehen, etwa wenn es um Dinge wie die Beiträge fürs Schulesen geht, die sie gerne nach Einkommen gestaffelt sähe.

Kommunikativer als Schulz ist sie jedenfalls schon jetzt, wovon unter anderem ihr Facebook- und Twitter-Account zeugen. Und anders als andere Politiker schreibt sie alles selbst. »Sonst ist ja der ganze Spaß weg.«

Nächstes Jahr mit Flohmarkt?

Polizei zählt rund 3.000 Besucher auf dem Straßenfest

Fortsetzung von Seite 1.

Am Ende waren die meisten Gäste und Anbieter zufrieden, auch wenn sich der eine oder andere noch etwas mehr ausgerechnet hatte. Die Polizei zählte rund 3.000 Besucher, und das kann sich für so ein kleines Fest dann schon wirklich sehen lassen.

Nach den Wochen der Anspannung ist auch Marie Hoepfner mit

dem Ausgang des Festes zufrieden. Sie will es im nächsten Jahr wiederholen. »Aber dann, wenn es geht, an einem Samstag.« Sie kann sich auch vorstellen, dass im östlichen Teil der Fürbringerstraße noch ein Flohmarkt angeschlossen wird.

Doch das alles ist im Moment noch Zukunftsmusik. Fürs Erste freuen sich alle, dass es diesmal geklappt hat.

psk



MARIE HOEPFNER hatte mit ihrem Mann Stefan das Fest monatelang vorbereitet. Foto: phils

Ein Markt macht den Südstern zur Marke

Auf der Suche nach einer eigenen Kiezidentität

Wann ist ein Kiez ein Kiez? Nehmen wir den Bergmannkiez. Wo der beginnt und wo der endet, ist nicht so ganz klar. Schon am Chamissoplatz sprechen sie lieber vom Chamissokiez, während für andere der Bergmannkiez so ziemlich alles ist, was zwischen Gneisenaustraße und Columbiadamm liegt.

Dagegen ist der Graefekiez sehr genau abgegrenzt, zwischen Kottbusser Damm, Kanal, Hasenheide, Grimm- und Körtestraße. Doch gerade hier fremdeln sie ein wenig mit dem Graefekiez. Die Urbanstraße scheint ein unüberwindlicher Graben zu sein, und zur Bergmannstraße ist es noch so weit (zwischen Südstern und Marheinekeplatz ist die Bergmannstraße ja eine ganz andere Bergmannstraße). So richtig zugehörig fühlten sich zumindest die Geschäfts-

leute in der Körtestraße nirgendwo.

Und was tut man in diesem Fall? Man schafft sich einfach eine eigene Identität.

»Die Initialzündung war die Eröffnung des Marktes am Südstern«, erzählt Nikolaus Fink, der eben jenen Markt betreibt, der im Oktober auf der Nordseite des Südsterns erstmals seine Pforten öffnete. Angesprochen waren vor allem Gewerbetreibende aus der unmittelbaren Nachbarschaft, zum Beispiel aus der Gneisenaustraße. Und da wurde erstmals klar, wie nahe sich die Geschäftsleute eigentlich sind, viel näher jedenfalls als den Kollegen in Bergmann- oder Dieffenbachstraße.

Seit 12 Jahren betreibt Nikolaus Fink nun Märkte. Doch dabei geht es ihm nicht nur ums Geschäft. »Märkte sind mehr als Einkaufsstätten«,

meint er und verweist darauf, dass sie auch Orte der Begegnung und Ver-

bereichen steigen die Mieten so exorbitant, dass viele Lebensmittel-

ist der Südstern für ihn eigentlich ein zentraler Platz, der die Menschen einen müsste, und nicht ein Ort, der zwei Kieze voneinander trennt, wie es bisher der Fall ist.

Zwischen 15 und 20 Gewerbetreibende treffen sich inzwischen regelmäßig zu einem Stammtisch. Und sie sprechen inzwischen vom Südsternkiez. Das scheint zu wirken, denn der Kiezführer Graefekiez erscheint nun zum ersten Mal unter dem Titel »Kiezführer für den Graefe- und den Südsternkiez«. Das ist, wenn nicht offiziell, so zumindest offiziös.

Aber zu offiziell soll es auch nicht werden. Die Stammtischrunde will sich auch nicht zu einem Verein zusammenschließen. Gemeinsame Aktionen, wie etwa an Ostern, brauchen schließlich keine Satzung.

Peter S. Kaspar



37 STÄNDE umfasst der Markt am Südstern mittlerweile, der seit Oktober immer Samstags bis 16 Uhr geöffnet ist. Foto: psk

netzung sind. Außerdem ist er davon überzeugt, dass Märkte auf kurz oder lang die einzigen Orte sind, wo sich Bürger wohnortnah noch mit frischen Lebensmitteln versorgen können. Denn in den Innenstadt-

läden einfach die Miete nicht mehr aufbringen können.

Allerdings ist der Marktbetreiber auch noch Landschaftsplaner, und da betrachtet er die Orte seiner Märkte noch einmal mit ganz anderem Blick. So

Von der Dauerbaustelle zur Modellregion

Kotti&Co findet bei der BVV Gehör



DER KOTTI steht schon seit geraumer Zeit im Zentrum um die Mietendiskussion. Jetzt soll er Modellprojekt werden. Foto: dh

Kommt nun endlich Bewegung in die verfahrenene Situation am Kotti? Es scheint so. Am 12. Juni wurde in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Friedrichshain-Kreuzberg auf Initiative der Grünen von vier der fünf Fraktionen (Grüne, SPD, Linke, Piraten, außer CDU) ein Antrag beschlossen, der endlich eine Wende auf der mietpolitischen Dauerbaustelle am Kottbusser Tor bringen soll.

Der Inhalt des Antrags orientiert sich an den Forderungen der Bürgerinitiative Kotti&Co. Das Ziel: Die Mieterhöhungen im sozialen Wohnungsbau stoppen und den Staat zurück in die Verantwortung holen. Aus dem Kottbusser Tor soll dadurch eine Modellregion für ganz Berlin werden.

Das Land Berlin hatte aufgrund maroder Haushalte die Förderpolitik eingestellt und damit Investoren und Mieter unter sich gelassen. Wegen hoher Kostenmieten, die einst vom Senat genehmigt wurden, liegt der Mietpreis damit mittlerweile über dem örtlichen Mietspiegel. Weder Subvention, noch der »freie Markt« regulieren damit gegenwärtig das Wohnsegment.

Die höheren Mieten fließen vor allem an den einstigen Kreditgeber: Also in die Staatskasse – bisher anscheinend der einzige Ort, wo sich jemand über die Entwicklung freut.

Jedoch sei das Land Berlin damit immer noch in der Verantwortung, den Sozialcharakter der Wohnungen zu bewahren, sagt Taina Gärtner, Mitglied der BVV für die Grünen.

Wenn das geschafft wird, ohne dass der Staat in die alte Rolle als Subventionsmaschine zurückfällt, wäre der Kotti wirklich ein Modellprojekt für alle Sozialwohnungen.

Auch wenn die Antwort des Senats auf den Antrag bis dato aussteht: Die BVV hat eine Richtung vorgegeben. Irgendwie durch den mietpolitischen Dschungel, der über die Jahre gewuchert ist – nicht zuletzt aufgrund einer intransparenten, verfehlten Förderpolitik Berlins.

Was auch immer in Zukunft mit der Mietpolitik Berlins geschieht, sie sollte doch zumindest nachvollziehbarer werden. Letzteres bekommt eine große Gruppe Betroffener nämlich schon lange nicht mehr hin.

Dennis Hallac

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.07.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights

Mo 14:00 Musikfilm

www.anno64.de**Arcanoa**

So 21:30 wechselnde Sessions

Mo 21:30 Zarras' Liedermacher-Open Stage mit Session

Mi 21:30 Mittelalter Spieleute-Session

Do 21:30 Lobitos Session

05.07. 21:30 Jan Röttger – Singer/Songwriter

06.07. 21:30 Guy Connor, Milan Heil

12.07. 21:30 Steven Hein, Sebastian Dückers, Sami Bouamrane

13.07. 21:30 The Smallest Revolution, So so Sofie, LUAI

19.07. 21:30 Uhlenflug – Mittelalter

20.07. 21:30 Delicate Place

26.07. 21:30 Lanaway, Justin Cusack

www.arcanoa.de**Archiv der Jugendkulturen**

22.-28.07. Video-Workshop »Die besten Frauen der Welt Teil 1«

www.jugendkulturen.de**Buddhistisches Tor**

Mo-Fr Morgen- und Mittagsmeditation

Di 17:30 Hatha-Yoga zum Kennenlernen

Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in die Meditation

Do 19:00 Weiterführende Kurse

21.07. 10:00 Dharmatag-Feier

30.07. 19:00 Ich konsumiere, also bin ich – Vortrag

www.buddhistisches-tor-berlin.de**Büchertisch**

09.07. 20:00 »Auf den Spuren der Sechziger Jahre« – Lesung mit J. Schon

18.07. 20:00 »Romanticker« – Verrissabend

www.buechertisch.org**Bürgerbüro »Die Linke«**

Bürgersprechstunde nach Absprache

11.+25.07. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung

Mehringplatz 7

Cantina Orange

06.07. 21:00 Jam-Session mit Yana & Rick

www.cantina-orange.de**Dodo**

Fr 20:30 Open Stage

06.07. 20:30 Ellen Miller – Kurzgeschichten / David Onutor – git./voc.

07.07. 19:00 Toxtones – Let it Rock!

13.07. 19:00 Bingo

14.07. 19:00 The Wildfires – Folk

20.07. 20:30 DODO Filmabend – Harald & Rolf auf Sizilien

21.07. 19:00 Jay Ottaway Band – Country Rock

27.07. 20:30 Irischer Abend

www.dodo-berlin.de**Eintracht Südring**

bis 02.08. Sommersportakademie – tägl.

kostenlose Schnupper-Angebote

www.bsc-eintracht-suedring.de**Galander**

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

20.07. 16:30 Rum Tasting mit Anmeldung

27.07. 14:00 Cocktail Workshop mit Anmeldung

www.galander-berlin.de**Gasthaus Valentin**

So Tatort

28.07. 18:00 »Auf Wolke 7« – Kabarett mit Gerald Wolf

30.07. 19:00 Ukulelenstammtisch

www.valentin-kreuzberg.de**Heilig-Kreuz Kirche**

07.07. 16:00 Kevin Birch – Orgelkonzert

11.+12.07. 20:00 Symphonisches Orchester der HU – Symphoniekonzert

14.07. 18:30 Ilona Seidel & Eva Richter – Taizé-Gesänge und meditative Tänze

17.07. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung

18.07. 15:00 One Future – Deutsch-Chinesisches Kinderchorfestival

21.07. 16:00 Abschlusskonzert der Deutsch-Chinesischen Jugendtage

www.akanthus.de**K-Salon**

bis 06.08. S. Husemann, N.H. Kazmi – Ausstellung »Pakistan 2013«

www.k-salon.de**Kollo**

So 20:15 Tatort

Chamissoplatz 4

Kunstgriff

25.-27.07. Salon im Kunstgriff

kunstladen-kreuzberg.de**Martinique**

So 20:15 Tatort

www.martinique-berlin.de**Movimento**

05.07. 21:00 »Kaptn Oskar« i.A.d.

Regisseurs Tom Lass

06.07. 10:00 »Der Mondmann« – Special Screening mit Verlosung

12.+13.07. 18:00 »Mein Viertel Hundert« i.A.d. FilmemacherInnen

24.07. 17:30 »24/7 Passion for Life« – zum internationalen BdsM Tag

24.07. 21:00 »Wovor uns unsere Eltern immer gewarnt haben« – Kurzfilme i.A.d. Filmemachers B. Marsch

25.07. 22:00 »KinoBerlino« Open Screening

www.movimento.de**Mrs. Lovell**

Do 21:00 Open Stage, Session

06.07. 21:00 Joe Armstrong (Folk Rock from Scotland)

13.07. 21:00 Sven Ramrath (Blues)

20.07. 21:00 Dvora and Friends (Blues)

www.mrslovell.de**Sputnik**17.07. 20:30 »Testbild« – Open Screening
www.sputnik-kino.com**Tanzschule taktlos**

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein

06.07. 20:00 Tanzparty Standard-/Latein

06.07. 20:00 Swingparty taktlos Hop

31.07. 19:00 Beginner-Üben

www.taktlos.de**English Theatre Berlin**

05.+06.07. 20:00 »Faust in the Box« by Bridge Markland

13.07. 20:00 Comedy Night hosted by James Harris

31.07. 20:00 »Tip of the Iceberg: The Story of an American Obsession«

www.etberlin.de**Too Dark**

06.07. 21:00 Ulrike Haller & Loomis Green – Jazz

08.07. 21:00 Der Machatschek – Wiener Liedermacher

13.07. 21:00 Tobias Gade – Singer/Songwriter

18.07. 19:00 Kreuzberger Taucherstammtisch

27.07. Geschlossene Gesellschaft

So 20:15 Tatort/Polizeiruf

www.toodark.de**Yorckschlösschen**

05.07. 21:00 Tanja Siebert Quartet

06.07. 21:00 Helena & The Twilighters

07.07. 11:00 Seemannsbrunch mit Shanties

10.07. 21:00 Niels von der Leyen Trio

12.07. 21:00 Casanova Society Orchestra

13.07. 21:00 La Marche

14.07. 11:00 Saltim'band Chanson Brunch

17.07. 21:00 Ralph Brauner & Kat Baloun

19.07. 21:00 Bohemian Crystal

20.07. 21:00 Bernd Spanier Organ Quartet

21.07. 11:00 Brunch mit The Roaring Strings

24.07. 21:00 Ernies Mittwochscocktail

26.07. 21:00 Andreas Gäbel Quartet

27.07. 21:00 Kat Baloun & Friends

28.07. 11:00 Rita's Cabinet

31.07. 21:00 K.C. Miller Trio

www.yorckschloessen.de**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6,

10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.deAnzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de**Die nächste Ausgabe erscheint am 2. August 2013.**

Das Fest schrumpft

Weniger Kneipen bei der Fête de la Musique

Die Fête de la Musique hat, so scheint es, im Laufe der Jahre etwas von ihrer Anziehungskraft verloren. Das mag auch daran liegen, dass das internationale Fest der Straßenmusik auch immer wieder unterschiedlich interpretiert wird. Auch dieses Jahr schritt die Polizei vereinzelt wieder ein, wenn nicht unplugged gespielt wurde.

Viele Kneipen, die sich in den letzten Jahren beteiligt hatten, sind abgesprungen. Vor anderen war es brechend voll, wie vor dem Matzbach in der Marheineke-Markthalle.

Eine schöne Idee hatte das Dodo in der Großbeerenstraße. Dort wurde die Open Stage einfach nach draußen verlegt – die Fête ist ja schließlich das Fest der Amateurmusiker.



FÊTE FÜR JEDEN: Das Dodo beteiligte sich mit der Open Stage. Foto: ben

Ungewöhnlicher Stammtisch

Unternehmer treffen sich auf dem Friedhof

Der eine oder andere Unternehmer musste erst einmal schlucken, als er den Ort des Stammtisches seines Vereins sah. Der FKU (Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein) hatte ins Café Strauss geladen – und das liegt auf dem Friedhof an der Bergmannstraße. Trotzdem wurde es ein angenehmer und informativer Abend bei sommerlichen Temperaturen. Dazu trugen vor allem Wirtschaftsstadtrat Peter Beckers und Matthias Braun von »hylo« bei, der den Gästen die neu entwickelte Kiez-App vorstellte.



UNTERNEHMERSTAMMTISCH an ungewöhnlichem Ort mit Stadtrat Peter Beckers, Carola Schneider (FKU) und Matthias Braun (hylo). Foto: psk

Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
Hundeverhaltenszentrum www.anubys.de

EL FREDO **PIZZA EL FREDO**
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**

Neuer Markt am SÜDSTERN
Berlin Kreuzberg
jeden Samstag von 10 – 16 Uhr
Frisches, Kreatives, Kulinarisches und Bio
Dipl. Ing. **Nikolaus Fink** Märkte und Marktstandverleih
nikolausfink@web.de

Anno'64 die Kiezkneipe
täglich **Hot Spot** **HAPPY HOUR** 17 bis 18 Uhr **Fußball über SKY** **Billard & Kicker**
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. **DJ NIGHTS** ab 22 h
M u s i k f i l m e
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Tauchen mit Freunden
Tauchen in familiärer Atmosphäre
Tauchausbildung
Rebreather-Tauchen
NITROX for free
Le Pacha Resort
Hurghada - Red Sea - Ägypten
www.tauchenunterfreunden.de • kontakt@tauchenunterfreunden.de

PADI IANTD
Tauchen im Roten Meer..
... ein unvergessliches Erlebnis!

TOO DARK Kicker!
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Völlerkneipe
täglich ab 17 Uhr www.toodark.de

Was woll'n wir nicht trinken?

Marcel Marotzke ärgert sich über die Phantasielosigkeit Kreuzberger Schankwirtschaften

Lange muss man nicht suchen, um in Blogs, Zeitungsartikeln oder Reiseführern das Wort »Kreativbezirk« im Zusammenhang mit Kreuzberg vorzufinden. Zwar ist das Wort zweifellos ein heißer Kandidat für das Unwort des Jahres – es ist ja nicht der Bezirk kreativ, sondern allenfalls seine Bewohner – doch völlig von der Hand zu weisen ist diese Zuschreibung ja nun nicht. Man denke etwa an die zahlreichen Erfindungen aus Kreuzberg, wie etwa den Kreuzberger Bügel, den Blumenversandhandel oder den Computer. Angeblich soll ja auch der Döner Kebab hier entstanden sein, auch wenn halbwegs schmackhafte Varianten dieses deutsch-türkischen Fastfoods in weiten Teilen des Kiezes heutzutage nur noch schwer zu beschaffen sind.

Doch zumindest in gastronomischer Hinsicht war's das dann leider auch schon. Was wurde hier nach dem Döner schon noch erfunden?

Ein guter Gradmesser für die gastronomische Kreativität sind im Allgemeinen Getränke, vornehmlich alkoholische. Kreuzberg aber ist für seine Cocktails ebenso wenig berühmt wie Berlin für seine Biere. Im Prinzip wäre das gar nicht so schlimm, denn wer zu faul oder zu doof ist, Neues zu erschaffen, für den gibt es in der Welt des Getränkeverkaufs immer noch den zweiten Weg zum Ruhm: Traditionspflege. Ein ehrliches Bier, vielleicht ein Schnaps dazu, und wenn es denn

unbedingt ein Mischgetränk sein muss, dann allenfalls ein Gin Tonic



AUCH NUR EIN MARKETING-GAG. Berliner Weiße mit Schuss (hier: grün). Foto: cs

oder irgendetwas in der Größenordnung.

Doch in der Kreuzberger Kneipenlandschaft wählt man den dritten

Weg. Wenn irgendwo irgendein Getränk in Mode kommt, wird es etwa zehn Monate später auch in Kreuzberg angepriesen wie sauer Bier – meist dann, wenn sonst auf der Welt niemand mehr etwas davon wissen will. Es ist ein bisschen wie mit der Filmwertungskette. Kreuzberger Kneipen sind sowas wie der DVD-Grabbeltisch beim Media Markt. So mancher Wirt hier hält einen Caipirinha vermutlich noch für den letzten Schrei auf dem Cocktailmarkt. Fast muss man sich wundern, dass der »Hugo« schon in die Kneipen des Kiezes geschafft hat. Immerhin wurde der Prosecco-Cocktail ja erst 2005 erfunden.

Noch extremer geht es bei alkoholfreien Getränken zu, auch wenn ich kurz eine Lanze für die Kreuzberger Kräuterbrause »Wostok« brechen muss. Die wird zwar nicht hier gebraut und ist eigentlich in Russland erfunden worden, aber immerhin.

Bei anderen neuartigen Kaltgetränken aber herrscht purer Opportunismus. Ob Bionade oder Afri-Cola: Wenn die Marketingmaschine sagt, dass etwas modern ist, wird sich's der Kreuzberger Kneipier schon hinstellen, egal ob's jemand trinken will oder nicht.

An der Börse und bei der Studienfachwahl soll man antizyklisch denken, habe ich mal gelernt. Gilt das auch für Getränkearten? Womöglich. Selbst Starbucks verkauft inzwischen wieder Filterkaffee.

Nur kein Grund zur Sorge

Rolf-Dieter Reuter glaubt natürlich wieder an eine Verschwörung – aber an eine ganz andere

»Wir werden alle überwacht«, sang der österreichische Liedermacher Georg Danzer Ende der 70er Jahre. Und? Er ist tot. Gestorben fast unmittelbar danach, also um genau zu sein 2007, angeblich an Lungenkrebs. Wer's glaubt. Das sollte sich dieses Bürschen da, der junge Herr Snowden mal überlegen. Es ist schon verdammt leichtsinnig, so einfach von Überwachung und so zu reden. Um ehrlich zu sein, es ist eigentlich ziemlich bescheuert.

Nehmen wir mal an, Sie werden überwacht. (Werden Sie tatsächlich? Machen Sie sich jetzt nicht lächerlich!) Also nehmen wir es nur mal an. Und nehmen wir mal an, Sie würden das veröffentlichen, also sprich: jedem erzählen, der es hören will oder nicht. Das würden doch die, die Sie überwachen,

mitbekommen. Und was würden die dann tun? Klar, die würden sie kaltmachen, mausetot.

Und was ist jetzt, wenn Sie überall herumerzählen, dass Sie überwacht werden und in Wirklichkeit nicht überwacht werden? Dann bringt Sie auch niemand um, und Sie haben sich der Lächerlichkeit Preis gegeben.

Also, ich glaube dem jungen Herrn Snowden ja kein Wort. Wenn das so gewesen wäre, wie er gesagt hat, dann hätte die NSA ja schon durch eine Onlineüberwachung anhand seiner Kreditkartenabrechnung im Februar feststellen können, dass er sich im Juni nach Hongkong absetzt, um das ehrenwerte Handwerk eines Whistleblowers zu ergreifen.

Diese ganze Abhörgeschichte ist für uns alle der Tod, sag ich Ihnen.

Nehmen wir mal Leute wie mich, sozusagen hauptamtliche Verschwörungstheoretiker. Wenn alles und jeder von jedem und allen abgehört, überwacht und bespitzelt wird, dann bleibt ja gar



NSA – ein Geheimdienst, den es nicht gibt, hört alles mit.

kein Platz mehr für Verschwörungstheorien.

Nein, ich glaube kein Wort, da gibt's handfeste Beweise für. Nehmen sie mal die Bundestagsfraktion der Linken. Da hat der Verfassungsschutz nicht mal das Geld, die

ganze Fraktion zu überwachen. Klar, bei den Unsummen, die sie an rechtsmilitante Überzeugungs-V-Leute bei den Nazis reinschaufeln müssen. Bei denen, die überwacht werden, geht das so: Da liest der Verfassungsschutz alle Zeitungsartikel, in denen der Name vorkommt. Aus diesem Grunde möchte ich es an dieser Stelle nicht versäumen, hier den Namen der Bundestagsabgeordneten Halina Wawzyniak zu nennen, damit der VS endlich auch mal einen Beitrag von mir lesen muss. Aber hallo, liebe VS-Leute, es geht doch auch anders. Ihr könntet doch auch Tiefseekabel abhören, wie eure Freunde in Great Britain. Macht zwar wenig Sinn, wenn Halina mit Parteigenossen in Königswusterhausen telefoniert, aber – nun

ja – man geht mit der Zeit.

Ein guter Freund von mir betont immer wieder, dass er es einem hier nicht näher benannten künftig emeritierten Bürgermeister zu verdanken habe, dass er vom VS überwacht wurde. Diese Erkenntnis trägt er stolz wie das Bundesverdienstkreuz.

Wenn wir aber nun alle, wirklich alle überwacht werden, dann ist diese Erkenntnis für die Tonne. Nix mehr mit stolz wie Bolle!

Aber ich bin sicher, das ist alles auch wieder nur eine Verschwörung. Angeblich steckt da ja die sogenannte NSA dahinter. Und die gibt's in Wirklichkeit genauso sicher wie Bielefeld. Das Kürzel steht schließlich für den wahren Charakter dieses angeblichen Geheimdienstes: No such agency.



SO SIEHT ES SIGGI

Diese Dämpfe sind nicht schön

Was Siggi nach dem Karneval gewaltigt stinkt

Nachdem der Spaß vergangen und die Freude über das große Fest der Kulturen verklungen ist, kann man sich auch mal wieder mit den ernstesten Dingen, ja den Schweinereien befassen. Worüber ich an dieser Stelle schreiben möchte, ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Riesenschweinerei.

Jedes Jahr gibt es das gleiche Dilemma mit den Toiletten und den Wildpinklern. Auch das

eine oder andere Stängchen landet in den Büschen hinter dem Halleschen Tor.

Dabei liegt es oftmals gar nicht an den Verursachern, sondern einfach an den mangelnden Möglichkeiten. Wer sich die langen Schlangen vor den WCs betrachtet und sich dann in die Lage und die Dringlichkeit der Wartenden hineinversetzt, kann durchaus verstehen, wenn sich jemand dann in die

Büsche schlagen muss, um nicht in die eigenen Buchsen zu machen.

Noch Tage, manchmal Wochen nach dem Karneval wehen einem die Urindämpfe um die Ohren.

Sind Veranstalter und Senat nicht in der Lage, einige Dixi-Klos – kostenlos – aufzustellen, oder will man ins Guinness-Buch der Rekorde als Deutschlands größte Kloake – gleich hinterm Halleschen Tor?

Zurück zu den Futterplätzen

Was hat sich bei den preiswerten Küchen verändert?

Wer diese Seite regelmäßig verfolgt, wird sich erinnern, dass Siggi bis vor einigen Monaten Ausschau nach preisgünstigen »Futterplätzen« im Kiez gesucht hat. Nun ist er wieder losgezogen um festzustellen, was sich geändert hat.

Bei einem erneuten Besuch meiner damaligen Futterplätze konnte ich bei den ersten beiden nach mehr als einem Jahr nur positive Veränderungen feststellen. Qualität und Standard sind um einige Punkte gestiegen.

Beispielsweise das **Orania** der Kiezküchen GmbH. Es hat mächtig aufgerüstet und nun täglich mehrere Gerichte zur Auswahl. Das reicht von der Hausmannskost bis hin zur Fitnessküche und internationalen



BEI EL FREDO in der Friedrichstraße gibts jetzt auch Platz zum Draußensitzen. Foto: svt

Gerichten. Zudem wird sehr viel mit Bioqualität gearbeitet.

Nach wie vor lecker und preiswert ist das **El Fredo** in der Friedrichstraße. Auch dort haben sie noch mal kräftig nachgelegt. Was einmal als reiner Lieferservice mit kleinem Gastraum begann, hat nun auch

noch eine Terrasse vor dem Eingang. Für den kleinen oder großen Hunger zwischendurch ist das eine feine Sache. Den Lieferservice gibt es nach wie vor. Er ist schnell und preiswert. Außerdem arbeiten sie bei **El Fredo** mit frischen Zutaten und keinerlei Tiefkühlkost. svt

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260



**Restaurant
SPLIT
seit 1966**

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de

Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Heidelberger Krug Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 16 h - 02 h

Sa: 12 h - 02 h

So: 16 h - 01 h



Südsterne-Fontanepromenade Elegantes Ladenbüro

mit hochwertiger Ausstattung

100qm, 3 Zimmer, 2 WC-Anlagen

Unterkellerung-Tresor, Einbauküche, GEH,
provisionsfrei, HV 0171-10 30 819

**PFAND
GEHÖRT
DANESEN**



AXA Generalagentur Heilig

**... alles was Sie schon immer über
Versicherungen wissen wollten ...**

Internettarife mit Agenturbetreuung. Zwei Büros vor Ort:

Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49



ralf.heilig@axa.de

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112







Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz



DODO

Live Musik & Veranstaltungen

Die „Open Stage“ jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere „Lazy Sunday“ Konzerte ab 19:00 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 17:00 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

Auch im Internet: www.zapf.de

zapf umzugsshop

Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand

Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen und vieles mehr im neuen Shop.

zapf umzüge 61061
Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Am Himmel über Berlin

Virtueller Rundflug im Skyrider

Der Flughafen Tempelhof ist zwar seit fast fünf Jahren geschlossen. Trotzdem kann man nun ganz in der Nähe wieder zu einem Rundflug über Berlin abheben – allerdings nur virtuell. In der Sarottihöfen am Mehringdamm hat der Berlin Skyrider eröffnet, ein Flugsimulator, der eine spektakuläre Reise ermöglicht mit einem ebenso ungewöhnlichen wie berühmten Reiseleiter: »Doc Brown« aus der Hollywood Kinoserie »Zurück in die Zukunft« sorgt dafür, dass es den Reisenden zu keiner Sekunde langweilig wird. Vor dem eigentlichen Start kann sich der Be-



AUCH DIE BRÜDER WRIGHT werden vor dem Abflug am Mehringdamm gewürdigt. Foto: ml

sucher auch noch über die Geschichte der Fliegerei kundig machen. Ein eigenes kleines Museum erzählt dabei von Otto Lilienthal und den Gebrüdern Wright, die ihren ersten Doppelde-

cker nur wenige hundert Meter vom heutigen Skyrider entfernt einer staunenden Berliner Öffentlichkeit präsentierten. Aber das ist schon mehr als 100 Jahre her. ben

Mobil geknipst

Browse-Fotofestival zeigt Smartphone-Fotos

Noch bis zum 13. Juli sind die Ergebnisse des Smartphone-Fotografie-Wettbewerbs »Berlin Calling« in 21 Locations im Bergmann- und Chamissokiez sowie im Bürgeramt zu bewundern. Teilnahmevoraussetzung des im Rahmen des Berlin Fotofestivals »The Browse« veran-

stalteten Wettbewerbs war es, dass die Bilder mit einer Handykamera aufgenommen und auch nur auf dem mobilen Gerät weiterbearbeitet werden durften.

Mit der Kombination aus beschränkten technischen Mitteln einerseits und der Möglichkeit für Schnappschüsse

in allen Lebenslagen andererseits eröffnen die 40 Künstler dabei eine ganz neue Sicht auf die Welt.

Zentraler Anlaufpunkt ist die Ausstellung in der Marheinekemarkthalle. Eine Übersicht über die Ausstellungsorte findet sich auf berlin-fotofestival.de. rsp

Sportlich durch den Sommer

Auch in diesem Jahr veranstaltet der BSC Eintracht/Südring 1931 e.V. in den Sommerferien 2013 seine »Sommersportakademie«, bei der die verschiedenen Abteilungen des Vereins täglich kostenlose »Schnupper«-Angebote unterbreiten. Bis auf Tennis, Handball und Badminton finden alle Sportangebote auf der Willi-Boos-Sportanlage in der Gneisenaustraße Ecke Baerwaldstraße statt.

Die anderen Sportstätten, alle Termine und Uhrzeiten sowie Kontaktinformationen finden sich unter dem KuK-Link kuk.bz/g6z. pm

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

www.unionhilfswerk.de/pflege

3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

**UNION
HILFS
WERK**

Punk-Rock meets Ökotussi

Robert S. Plaul sah eine charmante Teenie-Komödie

Die Schüler-Punkrock-Band »Systemfehler« steht kurz vor dem Durchbruch. Insbesondere ihre Song »Wenn Inge tanzt«, in dem Sänger Max (Tim Oliver Schultz) seine Mitschülerin Inge (Paula Kalenberg) als unattraktive Ökotussi verhöhnt, erfreut sich großer Beliebtheit – außer natürlich bei Inge. Gerade als Max und seinen Kumpels Fabio (Tino Mewes), Joscha (Constantin von Jascheroff) und Lukas (Thando Walbaum) von dem arroganten Talent-sucher Dan Biermann (Matthias Koeberlin) ein Auftritt als Vorgruppe zu »Madsen« inklusive der Chance auf einen Plattenvertrag angeboten wird, fällt Gitarrist Joscha von der Bühne und verletzt sich beide Hän-



DIE IDEALISTIN UND DER INDIEROCKER. Inge (Paula Kalenberg) stellt Max (Tim Oliver Schultz) ihre Bedingungen. Foto: Tom Trambow/Splendid

de. Damit aus dem Gig doch noch etwas wird, muss Ersatz her. Doch die einzige talentierte Gitarristin ist ausgerechnet Inge. Tatsächlich willigt die relativ schnell ein, doch zu ihren nichtdiskutablen Bedingungen gehört auch, dass die Band »Wenn Inge tanzt«

nicht mehr spielt. Genau den Song will aber natürlich Biermann bei dem Auftritt hören.

Doch dieses Dilemma und das nicht nur daraus resultierende angespannte Verhältnis insbesondere zwischen Max und Inge ist nicht das einzige Problem der Band. Drum-

mer Lukas leidet unter massivem Lampenfieber, das sich allerdings durch einige ominöse Pillen von Keyboarder Fabio ins exakte Gegenteil verkehrt. Fabio wiederum zeichnet sich durch eine ernstzunehmende Tollpatschigkeit aus – blöd nur, dass er unter anderem der Fahrer des Bandbusses ist. Joscha schließlich wird zunehmend eifersüchtig auf Inge, die sich nicht nur als durchaus geeignete Vertretung erweist, sondern auch ihrem Lieblings-Hassobjekt Max näher kommt. Ob es trotzdem noch etwas mit dem Plattenvertrag wird? »Systemfehler – Wenn Inge tanzt« ist eine charmante Teenie-Komödie, bei der insbesondere die authentischen (und nicht gedoubelten!) Musikdarbietungen der

Darsteller überzeugen. Auch wenn manches an der Handlungslogik einen Realitätscheck nicht überstehen würde, macht der Film einfach Spaß – und das, ohne in das seichte Fahrwasser amerikanischer High-School-Komödien zu geraten. Nicht unerwähnt bleiben darf der heimliche Star des Films: Peter Kraus, der in der Rolle von Max' Onkel, einem alternenden Ex-Schlagerstar, nicht nur seine eigene Karriere auf die Schippe nimmt, sondern auch Max' Problem auf den Punkt bringt: »Du musst dich entscheiden zwischen Schlager und Rock – oder anders gesagt: zwischen Liebe und Plattenvertrag«
»Systemfehler – Wenn Inge tanzt« läuft ab 11. Juli im Kino.

Ohne Worte

Jonas Grosch präsentiert Bandporträt als Stummfilm

Natürlich drängt sich beim Titel »A Silent Rockumentary« von Jonas Grosch der Vergleich zu Mel Brooks »Silent Movie« auf. Tatsächlich ist die Grundidee die Gleiche: Wir machen einen Stummfilm. Aber damit erschöpfen sich die Gemeinsamkeiten auch schon. Das Porträt der Band »Mardi Gras.bb« ist nämlich nur selten lustig. Vielmehr liegt eine latente Melancholie über dem Film, der strenggenommen den Niedergang einer achtköpfigen Band beschreibt, die nicht an künstlerischen Mängeln scheitert, sondern an einem sich ändernden

wirtschaftlichen System in der Musikindustrie.

Zur Premiere hatten Produzentin Katharina Wackernagel und der Verband unabhängiger Musikunternehmen (VuT) ins Moviemento eingeladen. Die Dialoge waren, wie es sich für einen Stummfilm gehört, durch leider etwas schnell wechselnde Sprechtafeln ersetzt. Am Ende gab es begeisterten Beifall und fürs Publikum eine Einladung ins Ballhaus Rixdorf gegenüber. Dort diskutierten unter der Moderation von Jörg Thadeusz die ehemalige Justizministerin Brigitte Zypries, die Grüne Agnes Krum-

wiede, Stefanie Markus vom VuT, der Pirat Bruno Kramm, Mardi-Grass-Chef Jochen Wenz und Regisseur Jonas Grosch über den Wert von Kunst im Allgemeinen und Musik im Besonderen. Natürlich ging es dabei um Urheberrechte und das kostenlose Herunterladen aus dem Internet. Höhepunkt wurde die lautstarke und fast handgreifliche Auseinandersetzung zwischen Agnes Krumwiede und ihrem ehemaligen Parteifreund Bruno Kramm, der kurz zuvor noch durch den Satz auffiel: »Menschen, die kreativ sind, sind friedfertig.«



DAS PODIUM ZUM FILM: Hochkarätige Runde im Ballhaus Rixdorf. Foto: psk



**Greenlandgrow
&
Headshop**

Großbeerenstraße 13 10963 Berlin (Souffrain)
Telefon 030 - 50 34 62 18

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro

Haben Sie **Fragen** zu Hartz IV?
Suchen Sie **Hilfe** bei den Anträgen?
Haben Sie **Ärger** mit dem Vermieter?

Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen Rechtsberatung.

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

DIE LINKE.

Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Wasserstand: uncharmant
(-) Hochwasser fast republikweit
- 2** Noch So'n Abhörskandal
(-) USA belauscht die Welt
- 3** Wo die Drohnen wohnen
(2) De Maiziére als Selbstverteidigungsminister
- 4** Proteste gegen Parkraumbewirtschaftung
(-) Massendemonstrationen in der Türkei
- 5** Millionen gegen Mursi
(-) Ägypter gehen wieder auf die Straße
- 6** Verkehrsinfarkt dank Staatsbesuch
(-) Obama besucht Berlin
- 7** 7 Jahre schlechter Sex?
(-) Berlusconi wegen Bums-Affäre verurteilt
- 8** Von Barcelona nach Bayern
(1) Pep Guardiola tritt seinen Dienst an
- 9** Liebesbrief aus dem Knast
(7) NSU-Prozess wird immer absurder
- 10** Streiterei zur Sommerpause
(8) Kabbeleien bei der SPD

Hochwasser zu Höchstpreisen

Peinliche Präsidenten treiben ihr Volk auf die T-Plätze

Von wegen Sommerloch: So richtig weiß man ja gar nicht, wo in diesen Tresencharts anfangen und wo aufhören. Das Hochwasser? Klar, das gehört auf Nummer eins, es war schließlich auch das teuerste seit Menschengedenken.

Der Datenklaus-Skandal der NSA zieht immer weitere Kreise. Und Edward Snowden sitzt immer noch in Moskau.

Die Drohnen ziehen weiterhin ihre Kreise über den deutschen Stammtischen – soweit sie nicht schon abgestürzt sind. Und das sind mehr, als die Bundeswehr bislang zugegeben hat.

Die meisten Türken haben die Schnauze voll

von ihrem Präsidenten und zogen auf dem Taksimplatz in Istanbul.

In Kairo heißt der Platz Tahrir und zieht Millionen von Ägyptern an, die die Schnauze von ihrem Präsidenten voll haben. Wie sich die Bilder doch gleichen.

Obama war in Berlin, 50 Jahre nach Kennedy. Der hatte allen seinen Nachfolgern empfohlen, nach Deutschland zu fahren, wenn sie Probleme haben. Hm, die hat Obama ja wohl.

Noch größere dürfte sein einstiger italienischer Regierungschef-Kollege Silvio Berlusconi haben. Der ist gerade wegen Bunga-Bunga zu sieben Jahre Zuchthaus

(ja, das gibt's in Italien noch) verurteilt worden. Ob er sie absitzen muß? Fraglich.

Bei Bayern sind sie überzeugt, dass sie nun einen Trainer haben, der übers Wasser wandeln kann. Mal sehen, wann die ersten nörgeln: »Das macht er ja nur, weil er nicht schwimmen kann.«

Der NSU-Prozess in München ist um eine romantische Komponente reicher. Frau Zschäpe schreibt merkwürdige Liebesbriefe an kleine Nazis.

Und dann wäre da noch die SPD, die sich drei Monate vor der Wahl mit großer Lust gerade wieder selbst zerlegt. Ist auch nichts neues.cs/psk



**WERBUNG
TRANSPORTE
LASTENFAHRRÄDER
REQUISITEN / DEKO
MARKT-, VERKAUFS- UND INFOSTÄNDE**

WWW.3RADRENT.DE 0163-7460014

Forgotten Cocktails

Elixier für abgestumpfte Kehlen

Ein kubanischer Gaumenschmeichler erobert die Prohibitionszeit

In den Zwanzigern und Dreißigern des letzten Jahrhunderts war Kuba – und ausdrücklich dessen Hauptstadt Havanna – ein Zentrum der Cocktailkultur dieser Welt. Wie man wohl ahnen kann, lag das an der »trockenen Zeit« seines unmittelbaren Nachbarn; es nimmt also nicht wunder, dass viele US-Amerikaner die Insel nicht nur des schönen Wetters wegen besuchen wollten. Zu dieser Zeit gab es Hunderte von Bars und Nachtclubs im von historisch-kolonialer Architektur geprägten Havanna, es war eine Art Las Vegas der Prohibitionsära. Man trank hauptsächlich Rum und Rumdrinks wie Daiquiris und Mojitos oder eben den »El Presidente«. Erstmals erwähnt wird er 1919 im »New York Evening Telegram« als eine Mischung aus »bacardi, granatin and French vermouth« (man beachte die Schreibweise!), kreierte zu Ehren des kubanischen Präsidenten Mario García Menocal, der von 1913 bis 1921 regierte. David Wondrich, Cocktailkolumnist des

Esquire-Magazins, nennt an anderer Stelle aber auch Eddie Woelke, Bartender des Jockey Clubs in Havanna als Urheber dieses Cocktails, der ihn Gerardo Machado widmet. Machado war Präsident Kubas von 1925 bis 1933, bis ihn sein wachsendes diktatorisches Gebaren zur Flucht nach Miami trieb.

Basil Woon schreibt 1928 in seinem Buch »When It's Cocktail Time in Cuba«: »It is the aristocrat of cocktails and is the one preferred by the better class of Cuban.« Dann taucht er Ende der Dreißiger nochmal in New Orleans auf, wo man ihn weitestgehend vergeblich als »El Dictador« anzu-preisen versucht. 1949 findet man im Esquire »Handbook for Hosts« die Notiz: »the El Presidente cocktail is an elixir for jaded gullets.« – bezugnehmend auf die Stammgäste des El Chico in Manhattan.

Danach verschwindet der Präsidenten-Cocktail weitestgehend in der Vergangenheit, und auf Kuba gelangen Mojito und

Daiquiri zu größerer touristischer Popularität.

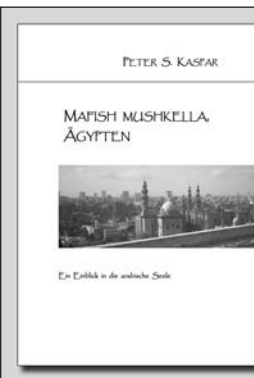
Richtig und vorsichtig zubereitet ist unser heutiges Objekt ein echter Gaumenschmeichler, der wieder mehr Beachtung verdient. Der Wahl des Rums fällt dabei eine besondere Bedeutung zu: die meisten kubanischen Rums unserer Tage sind möglicherweise zu intensiv, andere zu schwach oder zu alkoholisch. Wir verwenden bevorzugt einen dominikanischen, weißen Rum. Wichtig ist auch das Ausbalancieren mit den anderen Zutaten, nämlich trockenem Wermut, Orangenlikör und – wenig – Grenadine. Präsidenten kommen und gehen, dieser hier wird jetzt hoffentlich bleiben.

Salud compañeros!

Dominik und Lars

El Presidente

5cl weißen Rum (Atlántico Platino),
2cl Noilly Prat,
1,5cl Grand Marnier,
1Barlöffel Grenadine
auf viel Eis im Rührglas
zügig verrühren und in
ein gekühltes Cocktail-
glas abseihen.



Peter S. Kaspar
**Mafish mushkella,
Ägypten. Ein Einblick
in die arabische Seele**

Jetzt auch als E-Book
auf allen einschlägigen
Plattformen erhältlich!

5,99 €

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Jedes Bienenjahr ist anders

Trotz hartem Winter wird es wieder Graefehonig geben

Mit unserer Dachimkerei (Interkulturelle NaturWerkStadt und Drehpunkt) sind wir jetzt im vierten Jahr. War es im Jahr zuvor der lange, warme Herbst, der die Bienen nicht zur Winterruhe hat kommen lassen, so war es in diesem Jahr ein früher und kalter Winter, der uns in Sorge versetzte. »Lisa, hast du keine Angst, dass die Bienen verhungern?« fragten die Kinder aus der Bienengruppe, als es einfach nicht Frühling werden wollte. Zugegeben – ein bisschen Angst hatte ich schon. Aber ich hätte es besser wissen

müssen: Ein langer, kalter Winter kann bei richtiger Völkerführung die Bienen nicht schrecken. Alle unsere Völker sind gut aus dem Winter gekommen. Aber wer konnte ahnen, dass das Wetter schlecht blieb? Die Bienen wollten und konnten nicht ausfliegen und haben nur das Notwendigste



FRÜHJAHRSPUTZ im Bienenstock.
Foto: nhu

gesammelt. Der Honigraum blieb lange leer. Mit der Lindenblüte jedoch wurde das Wetter

schön und die Bienen fleißig. So wird es auch in diesem Jahr wieder einen Graefehonig geben.

Falls auch Sie sich mit dem Gedanken tragen, selbst imkern zu wollen, dann bietet sich der Kurs »Imkern – Ist das was für mich?« am 17. August von 15 bis 17 Uhr in der Urbanstraße 44 an. Anmeldung unter umwelt@nachbarschaftshaus.de oder Tel: 274904380. Möchten Sie virtuell unseren Jungimker_innen über die Schulter schauen, dann besuchen Sie unseren Blog: natur-pur-dachimkerei.blogspot.com nhu



Neuer Verein setzt sich für Bildung ein

Bildung ist ein Thema, das alle interessiert und alle etwas angeht. Die Ausbildung unserer Kinder liegt uns dabei besonders am Herzen. Deshalb wird im Rahmen der Kiezinitiative Düttmann-Siedlung (www.kiezinitiative.de) ein Nachbarschaftsverein gegründet, der sich mit dem Thema Bildung auseinandersetzt und für gerechte Bildungschancen der Kinder eintritt.

Im Juli wird es eine erste Mitgliederversammlung geben, auf der wir uns über Ziele und Inhalte der Vereinsarbeit austauschen werden. Mittels eines Bildungsfonds wird der Verein die vielfältigen Bildungsprojekte vor Ort finanzieren. Dabei engagieren sich UnterstützerInnen mit Zeit- und Geldspenden. Als besonderes Dankeschön erhalten sie dafür u. a. künstlerisch gestaltete Bildungsbons.

Interessierte BewohnerInnen aus der Werner-Düttmann-Siedlung haben wir bereits für den Verein gewonnen.

Seien Sie auch dabei und überlegen Sie, was wir gemeinsam tun können.

Kontakt: Felix Mayer, Tina Reiß, Nada Bretfeld. Urbanstraße 44, 5.OG, 10967 Berlin.

Vereinssprechstunden: Mo 12-14 und Do 16-18 Uhr.

Tel. 274 904 383
verein-fuer-gerechte-bildung@kvpb.de

Fremdbestimmung in der Stadtgesellschaft

Das Bündnis »Wahlrecht für alle« kämpft gegen das Demokratiedefizit

Kann man noch von Demokratie sprechen, wenn in Bezirksregionen wie Wedding Zentrum, Luisenstadt oder Neuköllner Mitte über 35% der Bewohner, die ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben, nicht wählen dürfen und von direktdemokratischen Verfahren wie Volksbegehren oder Bürgerentscheiden ausgeschlossen sind, weil sie nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen? Wer repräsentiert sie im Berliner Abgeordnetenhaus, wenn sie ihre Vertreter nicht wählen dürfen?

Die Forderung nach »Integration« bei fehlender politischer Anerkennung und Gleichberechtigung zeugt vor diesem Hintergrund eher von einem hegemonialen Anspruch

als von einem Bestreben nach einer inklusiven, demokratischen und sozialen Stadtgesellschaft. Insgesamt sind es 440.000 Berliner ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die als politische Subjekte de facto nicht existieren und in ihren Möglichkeiten politisch zu partizipieren benachteiligt werden. So fehlten am 01.06.2013 noch 40.000 Stimmen für das Volksbegehren zur Rekommunalisierung der Energieversorgung. Die 440.000 nicht wahlberechtigten Berliner hätten diese Lücke mitfüllen können! Schließlich zählen sie zu den Energienutzern dieser Stadt, die aber nicht entscheiden können, von wem sie die Energie beziehen, sondern mit den Ergebnissen leben müssen.

Das erwartete Volksbegehren »100% Tempelhofer Feld« gegen die Bebauung des Tempelhofer Feldes wird die sozialen Auswirkungen dieses Demokratiedefizits noch stärker verdeutlichen: 32,5% der Bewohner etwa in der angrenzenden Bezirksregion »Schillerpromenade« besitzen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft und dürfen demzufolge ihre Stimme als Betroffene nicht abgeben. Aber sie müssen die Auswirkungen des damit einhergehenden Aufwertungsprozesses tragen.

Hier stellt sich die Frage: »Wie kann diese Fremdbestimmung mit demokratischen Grundwerten vereinbar sein?« Von bildungspolitischen bis hin zu stadtpolitischen

Fragen wird ein signifikant großer Teil der Berliner in ihren politischen Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechten eingeschränkt oder von diesen ausgeschlossen. Das im November 2012 gegründete Bündnis »Wahlrecht Für Alle« in Berlin, in der sich neben Privatleuten, Vertretern aus zivilgesellschaftlichen Organisationen und Parteien auch das Nachbarschaftshaus Urbanstraße engagiert, möchte mit Aktionen und Veranstaltungen auf dieses bestehende Demokratiedefizit aufmerksam machen. Wer im Bündnis mitwirken möchte, kann sich gerne an info@wahlrechtfueralle.de wenden.

Näheres unter www.wahlrechtfueralle.de



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0



KREUZBERG JAZZT, Kreuzberg kocht und Kreuzberg macht Theater beim Bergmannstraßenfest. Drei Tage lang war der ganze Bergmannkiez wieder eine einzige Feiermeile. Zwischen Ständen und Bühnen gab's auch so manche Attraktion für die, die mit Jazz jetzt nicht ganz soviel anfangen können. Foto: phils

['faləndin]

Augustiner vom Fass

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Pragmatismus und Erzählung

»Davidu« öffnet in der Riemannstraße

Davidu. Da, Duve und Vincent sind da, in Berlin. Die seit 18 Jahren vor allem am Niederrhein tätigen Künstler Duve van Boggelen und Vincent Drost haben sich eine völlig ramponierte Nische geschnappt und in liebevoller Detailarbeit aufgemotzt. Herausgekommen ist das Kunsthaus Davidu, in das die niederländischen Künstler seit 29. Juni den ganzen Juli hindurch zu einer Ausstellung einladen.

Das Duo organisiert schon lange erfolgreich Ausstellungen am Niederrhein und am Kyffhäuser – auch hier bewiesen sie in der Raumgestaltung schöpferische Leistung, wo andere nur Heruntergekommenes sehen.

»Windows« und »Windköpfe« nennen die beiden nun ihre jeweils eigene ausgestellte Werkkomposition in Berlin. Dabei können die beiden Künstler auf den ersten Blick nicht verschiedener sein: Vincent, ein pragmatischer Steinbildhauer, nimmt sich am liebsten Rohes und Grobes, Unfertiges, um mit Hilfe von Technik und Handarbeit nach der Idee einer

Lösung zu suchen; nach diesem einen Moment, an dem man sagen kann: Jetzt stimmt es. Mit den »Windköpfen« stellt er im Davidu Findlinge aus dem Kyffhäusergebirge vor, die den Betrachter zu einem genauen Hingucker einladen, um den stimmigen Moment ganz persönlich zu suchen.

Duve wiederum ist ein Geschichtenerzähler. Ein Erzähler, der in seinen Werken das Menschsein in physischer wie psychischer Hinsicht sucht. Mit »Windows« konfrontiert er den Betrachter mit Schein und Sein unseres Alltags und wie wir beide Sphären bildschirmhaft kommunizieren. Dabei findet der Betrachter zum

Beispiel projizierte, mikroskopisch kleine Lebewesen, die in uns hausen.

Es fällt dann dem aufmerksamen Zuschauer auch schnell auf, dass die beiden Männer gar nicht so verschieden sind, wie es scheint. Sie ergänzen sich persönlich durch die jahrelange Zusammenarbeit und Erfahrung. Und aus dieser Ergänzung erwächst irgendwie ein großes Ganzes, etwas Stimmiges, dem man die Liebe und Mühe anmerkt.

Einen Monat lang, zwischen Donnerstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, kann sich jeder in der Riemannstraße 5 selbst eine Meinung bilden. dh www.arthousedavidu.com



KUNST AUS HOLLAND: Duve van Boggelen und Vincent Drost. Foto: dh



AGAPLESION BETHANIE HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Fränks Schachhecke

Schach in Worten

Schachmeister Rudolf Teschner war der Journalismus wichtiger

Rudolf Teschner war neben Fritz Sämisch der bekannteste Berliner Schachmeister. Immerhin sieben Mal konnte er zwischen 1943 und 1957 den Berliner Meistertitel erringen. Er spielte zudem 1952 und 1956 für Deutschland auf der Schacholympiade. Doch trotz aller Erfolge am Schachbrett war ihm die Arbeit als Journalist wichtiger.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs war er Herausgeber der monatlich erscheinenden »Deutschen Schachzeitung«. Er leitete das Magazin von 1950 bis 1988. Er schrieb zudem die Schachspalten für

den »Tagesspiegel« und die »Berliner Morgenpost«. Ein Herzanfall als Folge der völlig überraschenden Einstellung der »Schachzeitung« durch den Verlag »de Gruyter« zwang ihn 1988 zu einer mehrmonatigen Pause. Eine weitere negative Erfahrung musste er 2001 machen, als seine über 50 Jahre währende Mitarbeit beim »Tagesspiegel« wegen Aufgabe der Schachrubrik plötzlich beendet wurde.

Teschner schrieb zahlreiche Schachbücher, zudem überarbeitete und übersetzte er viele Werke bekannter Autoren. Selbst mit 84 Jahren arbeitete er noch für den

»Olms-Verlag« Schachliteratur.

Gegen den schwedischen Großmeister Stahlberg konnte Teschner 1955 in Hamburg mit einem findigen Zug gewinnen. Wie?



Teschner

Teschner zog 39.Lg5+ und nach 39.Kf8 setzt 40.Lh6 matt.

Was ist der Kreuzberg:
a) Ein Trümmerberg,
b) Eine natürliche Erhebung, c) Ein im 19. Jahrhundert angelegter künstlicher Berg oder d) das Ergebnis eines Vulkan- ausbruchs?

Und woher um alles in der Welt sollen wir das wissen?

Keine Ausflüchte. Gesteht!

Wir sollen gestehen, dass der Kreuzberg ein Vulkan ist?

Unsinn, ihr sollt gestehen, dass diese gemeingefährlichen Fragen aus eurer Feder stammen.

Warum, um Himmels willen, gemeingefährlich?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Dutzende von Kindern irrten hohlwanging, mit Tränen in den Augen und einem Fragebogen in der Hand voller Verzweiflung über das Mittenwalder Straßenfest und traktierten harmlose Passanten mit solchen Fragen.

Äh..hm ja. Also gut, wir geben es zu. Ein Vulkan war es nun gerade nicht.

Und die armen Kinder?

Die haben immerhin gelernt, dass der Computer sehr wohl eine Kreuzberger Erfindung ist, im Gegensatz zur Einwegbabywindel. Das ist doch auch schon was wert.

Aber um welchen Preis? Um welchen Preis?

Den Preis der Bildung! Non scholae, sed vitae discimus, sagt doch schon der Lateiner. Stell dir vor, wie eines dieser angeblich bedauernswerten Kinder einst den greisen Günter Jauch anlächeln wird...

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

ProZentegeber
Verbrauchergemeinschaft

Gebührenfrei und ohne Umsatzzwang! Der Prozentgeber in über 1300 Shops!



JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Urlaub im Bayerischen Wald

Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf, Hochseilklettergarten, Tennis, Skifahren...

Genießen Sie Ihren Aufenthalt im "Himmelreich"

auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 09943-9510

www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de

e-Mail: info@country-sporthotel.de

BaerWald Apotheke

Carola Meier
Apothekerin

Lotte Schrader
Apothekerin

Blücherstraße 28
10961 Berlin

Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63

Email: baerwald-apotheke@t-online.de

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



- | | | | | |
|--|---|---|--|---|
| 1 • Artemis Friseur • Führlingerstr. 6 | 22 • Bunter Südstern • Friesenstr. 21 | 43 • Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93 | 64 • Anno 64 • Gneisenaustr. 64 | 85 • Sputnik • Hasenheide 54 |
| 2 • Backhaus Liberta • Zossener Str. 47 | 23 • Silence Massagen • Gneisenaustr. 81 | 44 • RA Nüggemann • Friesenstr. 1 | 65 • Leileland • Gneisenaustr. 52a | 86 • Kado Lakritzladen • Graefestr. 20 |
| 3 • Canthia Orange • Mittenwalder Str. 13 | 24 • Docura • Zossener Str. 20 | 45 • Hammett • Friesenstr. 27 | 66 • Tierärzte Urthanapfen • Baerwaldstr. 69 | 87 • Eva Blume • Graefestr. 16 |
| 4 • Gasthaus Valentin • Hasenheide 49 | 25 • In la Munde • Friesenstr. 10 | 46 • Brezelbar Oren Dor • Friesenstr. 2 | 67 • Bäckerei A. & O. Ünal • Mehringplatz 14 | 88 • Mika • Graefestr. 11 |
| 5 • Die Woillust • Mittenwalder Str. 49 | 26 • Fundgrube • Wilhelmstr. 21-24 | 47 • Hair Athir • Friesenstr. 8 | 68 • taktos 2 • Gneisenaustr. 46/47 | 89 • Archiv der Jugendkulturen • Fidlcnstr. 3 |
| 6 • Malashree • Friedrichstr. 237 | 27 • Molinari & Ko • Riemannstr. 13 | 48 • Heidelberger Krug • Anddstr. 15 | 69 • Pinateria • Grimmstr. 27 | 90 • Bier-Kombinat • Mantelfeistr. 53 |
| 7 • Too Dark • Führlingerstr. 20a | 28 • Elektroschacht • Dudenstr. 28 | 49 • Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeistr. | 70 • Buchhandlung Moritzplatz • Prinzenstr. 85 | 91 • Tabea Tagespflege • Boockstr. 22/23 |
| 8 • Backbord • Gneisenaustr. 80 | 29 • Gander • Großbeerenstr. 54 | 50 • Ballhaus Billard • Bergmannstr. 102 | 71 • Maison Bianche • Körtestr. 15 | 92 • Schlafwincben • Schönleinst. 34 |
| 9 • Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaustr. 36 | 30 • Hacke & Spitze • Zossener Straße 32 | 51 • Stadtkause • Bernburger Str. 35 | 72 • Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidlcn 2 | 93 • Fair Exchange • Diefenbachstr. 58 |
| 10 • Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15 | 31 • Café Sarotti-Höfe • Mehringdamm 57 | 52 • Belle Alliance • Mehningplatz 13 | 73 • Tee & Schokolade • Dresdener Str. 14 | 94 • Prolex • Friedrichstr. 14 |
| 11 • Grober Umzug • Zossener Str. 33 | 32 • Flachbau • Neuburger Straße | 53 • Just Juggling • Zossener Str. 24 | 74 • Berliner Mieterverein • Hasenheide 63 | 95 • Bethesda • Diefenbachstr. 40 |
| 12 • Burgethino Linke • Mehningplatz 7 | 33 • Peccato Di Vino • Bergmannstr. 59 | 54 • English Theatre / Theater Thikwa • Fidlcn 40 | 75 • Pelioni • Mannhekehalc | 96 • Bruegge • Kottbuser Str. 13 |
| 13 • Friseur Albrecht / Jolic • Zossener Str. 19 | 34 • Berliner Lösungswege • Solmsstraße 12 | 55 • Mohr • Moritzplatz | 76 • Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36 | 97 • Agatha • Jahnstr. 15 |
| 14 • Schrotti's Inn • Blücherstr. 9 | 35 • Anubys • Urbanstraße 171b | 56 • AXA-Versicherung • Böckstraße 49 | 77 • Café Atempause • Bergmannstr. 52 | 98 • Restaurant Spit • Blücherplatz 2 |
| 15 • El Fredo • Friedrichstr. 14 | 36 • Susi Mau • Hornstr. 2 | 57 • Kunstgriff • Riemannstr. 10 | 78 • KOMBI Consult • Glogauer Str. 2 | 99 • Bergmann Curry • Bergmannstr. 88 |
| 16 • Undercover Media • Solmsstraße 24 | 37 • Wohnküche • Körtestraße 10 | 58 • Offstoft • Grimmstr. 20 | 79 • Pony Saloon • Diefenbachstraße 36 | 100 • Heartboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15 |
| 17 • K-Salon • Bergmannstr. 54 | 38 • Bestille • Mehningdamm 67 | 59 • Café Nova • Urbanstr. 30 | 80 • Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50 | 101 • Paasburg's WeinAusleiendenschaft • Fidlcn 3 |
| 18 • Café Logo • Blücherstr. 61 | 39 • Edo • Großbeerenstr. 32 | 60 • taktos • Urbanstr. 21 | 81 • Jade Vital • Graefestr. 74 | 102 • Spätzle Express • Wiener Straße 11 |
| 19 • Yorkschlösschen • Yorkstr. 15 | 40 • Es brennt – Kerzen • Hagelberger Str. 53 | 61 • Kissinski • Gneisenaustr. 61 | 82 • Movimiento • Kottbuser Damm 22 | 103 • Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16 |
| 20 • Needles & Pins • Solmsstraße 31 | 41 • Maritque • Monumentenstr. 29 | 62 • Hotel Johani • Johannerstr. 8 | 83 • Brauhaus Südstern • Hasenheide 69 | 104 • Buddhistisches Tor • Grmnstr. 11b-c |
| 21 • AdDava • Bergmannstr. 27 | 42 • Kolo • Charnissoplatz 4 | 63 • Stadtmision • Johannerstr. 2 | 84 • Berli • Kottbuser Damm 79 | 105 • Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28 |